

Das Buch Daniel - Nummer hundertdreundsiebzig

*Die päpstlichen Schatten: Enthüllung des Einflusses und der Absichten
hinter „Hitlers Papst“*

Jeff Pippenger
2024-04-03

In dem Buch mit dem Titel Hitler's Pope beginnt der Autor John Cornwell die Geschichte des künftigen Papstes, der regierte, als Hitler über Deutschland herrschte, mit dessen Großvater und Papst Pius IX., die aus der Stadt Rom vertrieben wurden. Als Pius IX. aus der Stadt Rom floh, als Nonne verkleidet, nahm er nur einen einzigen Mann mit sich: den Großvater des künftigen Papstes. Cornwell behandelt die enge Beziehung der beiden Männer und zeigt sodann auf, wie auch der Vater des künftigen Papstes mit dem Machtzentrum der katholischen Kirche verbunden war. Dabei beschreibt er das gesellschaftliche, politische und religiöse Umfeld der Geschichte von der Zeit Pius' IX. bis durch den Zweiten Weltkrieg hindurch. Dieser historische Überblick ist außerordentlich aufschlussreich.

Ein weiterer Schritt in der päpstlichen Anmaßung wurde vollzogen, als im elften Jahrhundert Papst Gregor VII. die Vollkommenheit der römischen Kirche verkündete. Unter den Lehrsätzen, die er aufstellte, befand sich einer, der erklärte, dass die Kirche gemäß der Heiligen Schrift niemals geirrt habe und niemals irren werde. Doch Schriftbeweise wurden dieser Behauptung nicht beigelegt. Der stolze Pontifex beanspruchte außerdem die Vollmacht, Kaiser abzusetzen, und erklärte, dass kein von ihm erlassenes Urteil aufgehoben werden könne, dass es jedoch sein Vorrecht sei, die Entscheidungen aller anderen aufzuheben.

Eine eindrucksvolle Veranschaulichung des tyrannischen Charakters dieses Verfechters der Unfehlbarkeit bot seine Behandlung des deutschen Kaisers Heinrich IV. Weil er es gewagt hatte, die Autorität des Papstes zu missachten, wurde dieser Monarch für exkommuniziert und abgesetzt erklärt. Erschreckt durch den Abfall und die Drohungen seiner eigenen Fürsten, die durch das päpstliche Mandat zum Aufruhr gegen ihn ermutigt wurden, sah Heinrich die Notwendigkeit, Frieden mit Rom zu schließen. In Begleitung seiner Frau und eines treuen Dieners überschritt er mitten im Winter die Alpen, um sich vor dem Papst zu demütigen. Als er das Schloss erreichte, wohin Gregor sich zurückgezogen hatte, wurde er ohne seine Wachen in einen äußeren Hof geführt, und dort, in der strengen Winterkälte, mit unbedecktem Haupt und nackten Füßen und in armseliger Kleidung, wartete er auf die Erlaubnis des Papstes, vor ihn treten zu dürfen. Erst nachdem er drei Tage lang gefastet und Beichte abgelegt hatte, geruhte der Papst, ihm Vergebung zu gewähren. Selbst dann geschah es nur unter der Bedingung, dass der Kaiser die Sanktion des Papstes abwarten sollte, bevor er die Insignien wieder anlegte oder die Königsgewalt ausübte. Und Gregor, durch seinen Triumph hochgestimmt, prahlte, es sei seine Pflicht, den Stolz der Könige zu brechen. Die große Kontroverse, 57.

Gregor VII. war ein "Verfechter der Unfehlbarkeit", doch die lächerliche Behauptung wurde erst unter Pius IX. zur offiziellen Lehre (zum Dogma), der diese törichte Behauptung auf dem Ersten Vatikanischen Konzil zum Dogma erhob. Die Lehre wurde am 18. Juli 1870 beschlossen, auf den Tag genau einhundertfünfzig Jahre vor der ersten Enttäuschung der Hundertvierundvierzigtausend.

Aufschlussreich an der Geschichte ist, dass die Motivation von Pius IX., als er das Erste Vatikanische Konzil einberief und seine Unfehlbarkeitslehre einführte, in seinem Hass auf den sogenannten "Modernismus" lag. Sie wurzelte nicht in der Vorstellung, dass ein Papst bei der Festlegung biblischer Lehren keine Fehler machen könne; vielmehr war sie eine Verteidigung der päpstlichen Opposition gegen den Einfluss, der von der Französischen Revolution ausgegangen war. Sie richtete sich gegen das, was letztlich als Kommunismus bekannt werden sollte.

Die Französische Revolution brachte die Herrschaftsstruktur der europäischen Nationen ins Wanken, wobei sich ein besonderer Hass gegen die Papstmonarchie richtete. Es war eine italienische republikanische Revolte, die Pius IX. und seine rechte Hand vorübergehend aus Rom vertrieben hatte. Der "Modernismus", der durch die verschiedenen Philosophien verkörpert wurde, die von der Französischen Revolution hervorgebracht wurden, war der Erzfeind von Pius IX., und seine Unfehlbarkeitslehre war darauf ausgelegt, jede Behauptung des Papstes gegen die modernistischen Ideen, die von der Französischen Revolution hervorgebracht wurden, zu stützen.

Daniel, Kapitel 11, Vers 40, stellt fest, dass im Jahr 1798 der König des Südens (das atheistische Frankreich) dem König des Nordens (dem Papsttum) die tödliche Wunde versetzte.

Die Unfehlbarkeitslehre Pius' IX. stand in Verbindung mit dem durch Vers vierzig von Daniel elf dargestellten Krieg, und von der zweiten Hälfte des Jahres 1869 bis in das folgende Jahr berief Pius IX. das Erste Vatikanische Konzil, bekannt als Vatikan I., ein, um zu bestätigen, dass der Papst das Haupt des Katholizismus sei und dass der Katholizismus das Haupt aller Kirchen sei, wie es im Dekret Justinians im Jahre 533 verkündigt worden war.

Das Zweite Vatikanische Konzil, auch bekannt als Vatikanum II, fand von 1962 bis 1965 statt. Es war ein Meilenstein in der Geschichte der katholischen Kirche und eines der bedeutendsten ökumenischen Konzilien der Neuzeit. Das Konzil trat unter der Leitung von Papst Johannes XXIII. zusammen und wurde nach dessen Tod im Jahr 1963 während des Pontifikats von Papst Paul VI. fortgesetzt. Es ist wichtig, den deutlichen Unterschied zwischen diesen beiden Konzilien zu erkennen.

Das erste Konzil sollte festlegen, was die „Primatialgewalt“ des Papstes genannt wird, das heißt, dass der Papst der oberste Herrscher, Lehrer und Hirte der Kirche ist, verantwortlich für die Bewahrung und Auslegung der Glaubenslehren. Seine Autorität bestand darin, Dogmen zu definieren, lehramtliche Dekrete zu erlassen und maßgebliche Verlautbarungen in Fragen des Glaubens und der Sitten abzugeben, bekannt als päpstliche Unfehlbarkeit. Sie umfasst die Jurisdiktionsgewalt des Papstes über die Gesamtkirche, einschließlich der Vollmacht, Bischöfe zu ernennen, die Sakramente zu regeln und die Verwaltung der Kirche zu leiten.

Das zweite Konzil sollte die Kirche zu einer ökumenischen Einheit neu ausrichten. Die Konzilien standen für unmittelbar gegensätzliche Konzepte. Dem konservativen ersten Konzil widersprach das liberale zweite Konzil. Diese beiden Lager waren so verschieden wie Tag und Nacht, und die Prophezeiung, die den drei Geheimnissen von Fatima zugeschrieben wird, identifiziert einen inneren Krieg, der durch diese beiden Konzilien treffend repräsentiert wird.

Die Prophezeiung identifiziert eine Klasse, die den von Pius IX. verkörperten Primat hochhält, die durch das repräsentiert wird, was entweder als der "weiße Papst", der "gute Papst" oder der "gute Bischof" bezeichnet wird, und eine andere, mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil verbundene Klasse, die durch den "schwarzen Papst" bzw. den "bösen Papst" oder den "bösen Bischof" repräsentiert wird. Die Kontroverse zwischen den beiden politischen Konzepten zeigt sich, wenn man das Heiligtum des Wunders von Fatima in Fatima, Portugal, besucht. Beim Betreten führt der Weg zwischen einer Statue eines schwarzen Papstes auf der einen Seite und einer Statue eines weißen Papstes auf der anderen Seite.

Es wird daher Teil des Erbes des Mannes, der letztlich zu dem werden sollte, was das Buch als Hitlers Papst bezeichnet, dass seine Wurzeln mit dem Kampf zwischen Modernismus (dem König des Südens) und päpstlichem Primat (dem König des Nordens) verflochten sind.

Es ist zu verstehen, dass der Verfasser des Buches, das wir betrachten, ein Katholik in gutem Ansehen war, und dass sein erklärter Zweck beim Schreiben des Buches darin bestand, Licht auf die Behauptung zu werfen, der Papst, der während des Zweiten Weltkriegs regierte, habe Hitler, die Nazis unterstützt oder trage irgendeine Schuld am Holocaust gegen die Juden und andere. Wenn Cornwell auf den Großvater Pius' XII. zu sprechen kommt, der die rechte Hand war, welche das Erste Vatikanische Konzil einberief, wird in eben jener Geschichte die Geschichte des Kampfes zwischen den Königen des Südens und des Nordens ausgespielt. Als die Revolution des „Republikanismus“ Italien erreichte, vertrieben die Italiener Pius IX. für etwa ein Jahr aus der Stadt Rom, und von da an, selbst nachdem er zurückgekehrt war, hat alles, was das Papsttum je besessen hat, nur in den hundertzehn Morgen bestanden, die als Vatikanstadt bekannt sind.

Der einzige Weg, auf dem er überhaupt in den Vatikan zurückkehren konnte, war mit Hilfe französischer Truppen und eines Darlehens der Rothschilds, der berüchtigten jüdischen Bankiers. Um die päpstliche Mitschuld am Holocaust während des Zweiten Weltkriegs sachkundig zu verstehen, ist ein grundlegendes Verständnis von Europas Haltung gegenüber den Juden seit der Kreuzigung Christi erforderlich. Das Buch legt nahe, dass Antisemitismus und Rassismus zwei verschiedene Haltungen seien, und behauptet, Hitlers Hass auf die Juden sei rassistisch gewesen, denn Hitler betrachtete die Juden als eine mindere Kategorie von Menschen, wohingegen Antisemitismus der Hass auf die Juden gewesen sei, weil sie Gott getötet hätten. Ob beides ein und dasselbe ist oder tatsächlich ein Unterschied zwischen beiden besteht, die Wirklichkeit der Notlage der Juden ist des Verständnisses wert.

Zum Beispiel denkt man heute in Amerika, wenn das Wort „Ghetto“ gebraucht wird, meist, es bezeichne den armen, heruntergekommenen Teil einer Stadt. Doch der Ausdruck „Ghetto“ bezog sich ursprünglich auf einen Stadtbezirk, insbesondere in Venedig, Italien, in dem Juden im

Mittelalter gezwungen waren zu leben. Das erste Ghetto wurde 1516 in Venedig eingerichtet, als die Republik Venedig die Juden auf einen eigens ausgewiesenen Bereich der Stadt beschränkte, der als „geto nuovo“ (neue Gießerei) bekannt war und schließlich als das Ghetto bekannt wurde.

Im mittelalterlichen Europa unterlagen Juden Beschränkungen hinsichtlich ihres Wohnorts sowie der Berufe, die sie ausüben durften. Diese Beschränkungen beruhten auf der alten Definition des Antisemitismus, gemäß der die Juden Gott getötet hätten und alle ihre späteren Probleme sie sich durch ihr eigenes Handeln selbst zugezogen hätten.

Im Mittelalter war es eine fest etablierte Tradition, dass Christen weder Geld verleihen noch Zinsen für ein Darlehen annehmen durften. Die Juden waren von dieser Beschränkung ausgenommen, und das Verleihen von Geld wurde zu einem der Berufe, die Juden ausüben durften. Die jüdischen Bankiers, etwa die Familie Rothschild, waren Geldwechsler als Reaktion auf gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der Berufe, die sie ausüben durften. Als Pius IX. Geldmittel benötigte, um in den Vatikan zurückzukehren, wurde die Frustration darüber, nicht länger die Stadt Rom zu regieren, noch dadurch verstärkt, dass er sich wegen Geldes an die Juden wenden musste.

Bevor Pius IX. aus Rom vertrieben wurde, schien er hinsichtlich der Juden und des Verhältnisses der Kirche zu den Juden einem von zwei Lagern anzugehören. Die beiden Lager bestanden aus jenen, die glaubten, die Juden bekämen, was auch immer ihnen widerfahre, schlicht das, was sie verdienten, und dem anderen, das dazu neigte, den Juden ein wenig Barmherzigkeit zu erweisen. Als Pius IX. nach seiner Vertreibung in den Vatikan zurückkehrte, wurde die Barmherzigkeit, die er vor seinem Exil bisweilen gezeigt hatte, nie wieder bekundet. Vor seinem Exil hatte er das Ghetto in der Stadt Rom aufgehoben, und nach seiner Rückkehr errichtete er das Ghetto erneut und begann, den Juden eine Steuer aufzuerlegen, um seine finanziellen Verluste wieder auszugleichen.

Die rechte Hand von Papst Pius IX. war Marcantonio Pacelli, der Großvater von Hitlers Papst. Er war ein Rechtsanwalt, der einer besonderen Klasse von Anwälten angehörte, die das Papsttum unterstützten. Sein Sohn wurde Teil derselben elitären Klasse von Anwälten, ebenso wie sein Enkel, der letztlich zu Hitlers Papst werden sollte. Nachdem das Buch die Geschichte von Eugenio Pacellis Großvater, seines Vaters sowie seiner Jugend und Ausbildung behandelt hat, wendet es sich der Position zu, die Pacelli einnahm, als er seine Arbeit für das Papsttum begann. Als Jurist aus der Elite der päpstlichen Anwälte wurde er ausgewählt, eine Abteilung zu leiten, die auf Verträge spezialisiert war, die Konkordate genannt werden. 1901 wurde Pacelli in das Päpstliche Staatssekretariat berufen.

Pacelli wurde zum Gesandten für die Nationen. Prophetisch wurde Pacelli der rechtliche Ansprechpartner, der die Unzucht der Könige der Erde mit dem Papsttum besiegelte. 1903 wurde Pius X. zum Papst gekrönt. Sofort begann er, das "intellektuelle Gift" anzugreifen, das "Relativismus und Skeptizismus" hervorbrachte. Der Mann, der die Bemühungen von Pius X., den "Modernismus" auszurotten, leitete, war Umberto Benigni, der im selben Büro wie Pacelli arbeitete. Benigni erklärte einmal über eine Gruppe von Historikern von Weltrang, sie seien Männer, für die "Geschichte nichts als ein fortwährender verzweifelter Versuch ist, sich zu

erbrechen. Für diese Art Mensch gibt es nur ein einziges Heilmittel: die Inquisition!" Für Benigni sollten Historiker, die irgendeine Sympathie für die Ideen, die aus der Französischen Revolution stammten, zeigten, hingerichtet werden.

Offiziell leitete Benigni das Propagandaministerium des Papsttums, inoffiziell leitete er jedoch auch ein geheimes Spionagenetzwerk, das dazu bestimmt war, alle Katholiken zu identifizieren, die irgendwelche Sympathien für den „Modernismus“ hatten, der seinen Ursprung beim „König des Südens“ hatte. Schließlich führte seine Arbeit 1910 zu einer Direktive, die Angestellte des Papsttums verpflichtete, einen Eid zu leisten, den sogenannten „Antimodernisteneid“. Er ist weiterhin in Kraft. Um im Vatikan beschäftigt zu werden, muss man schwören, modernistische Ideen zu hassen, die wir heute als kommunistische Ideen bezeichnen würden.

In der Zusammenfassung von Cronwells Buch steht auf dem Vorsatzblatt: "Im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts half Pacelli als brillanter junger Vatikanjurist, eine Ideologie beispielloser päpstlicher Macht mitzugestalten; in den 1920er Jahren bediente er sich der List und der Erpressung, um in Deutschland Macht durchzusetzen. 1933 wurde Hitler zu seinem perfekten Verhandlungspartner, und ein Konkordat wurde geschlossen, das der katholischen Kirche religiöse und bildungsbezogene Vorteile gewährte, im Gegenzug für den Rückzug der Katholiken aus sozialer und politischer Betätigung. Dieser aus Rom auferlegte 'freiwillige' Verzicht des politischen Katholizismus begünstigte den Aufstieg des Nationalsozialismus."

Bei einer Kabinettsitzung am 14. Juli 1933 äußerte Adolf Hitler noch im selben Monat die Ansicht, dass die von Pacelli mit den Nazis ausgearbeitete Übereinkunft für Deutschland "einen Bereich des Vertrauens.... Im sich entwickelnden Kampf gegen das internationale Judentum" geschaffen habe.

Cornwells Buch wurde von Katholiken, die sich weigerten, die Beweise dafür anzuerkennen, dass Pacelli der Hauptgrund dafür war, dass Hitler an die Macht gelangen konnte — denn Deutschland war mehrheitlich katholisch —, nicht wohlwollend aufgenommen. Pacelli hatte ein Abkommen geschlossen, das das katholische Verlagshaus, katholische Nachrichtenagenturen und katholische Schulen daran hinderte, sich ab 1933 in irgendeiner Weise über Hitlers Kurs zu äußern. Das Buch zeichnet die offenkundig antisemitische Ausrichtung Pacellis nach, der danach während des Zweiten Weltkriegs Papst wurde. Mindestens drei Punkte lassen sich anhand sehr verlässlicher historischer Quellen aus dem Buch belegen.

Das erste ist die Kriegsführung des Königs des Nordens und des Königs des Südens, wie sie in Daniel Kapitel elf dargestellt wird. In diesem Krieg stehen sich als Feinde der Katholizismus und der Atheismus gegenüber, der Papst und der Kommunismus. Der andere Punkt ist, dass der Papst während des Zweiten Weltkriegs den Nationalsozialismus als seine Stellvertreterarmee gegen den Atheismus einsetzte, ebenso wie der Papst 1989 den abgefallenen Protestantismus als seine Stellvertreterarmee gegen den Atheismus der UdSSR einsetzte. Das Buch identifiziert auch die innere und äußere prophetische Struktur, die durch die satanischen Botschaften dargestellt wird, die aus dem Wunder von Fatima hervorgingen.

Der Grenzkrieg von Raphia, dargestellt in den Versen elf und zwölf von Daniel elf, stellt den Grenzkrieg dar, der sich gegenwärtig in der Ukraine abspielt. Der antike Krieg war ein heißer Krieg; der zweite ist der zweite Stellvertreterkrieg, bei dem die beteiligten Stellvertreterheere in tödliche Wechselwirkung treten. Raphia kennzeichnet den Grenzkrieg als einen Krieg zwischen dem König des Nordens und dem König des Südens, doch die Prophetie lehrt, dass bis zu dem bald kommenden Sonntagsgesetz die Hure von Tyrus vergessen ist, Isebel in Samaria ist und Herodias den Geburtstagsfeierlichkeiten des Herodes fernblieb. Diese drei Zeugen für die Rolle des Königs des Nordens in der gegenwärtigen Geschichte bezeugen, dass sie hinter den Kulissen die Fäden zieht. Die heißen Kriege, Stellvertreterkriege und kalten Kriege, die stattfinden, während sie vergessen ist, werden durch ihre Stellvertreterheere ausgeführt.

Russland ist der König des Südens, und es ist nun in einen Grenzkrieg verwickelt, der von den Globalisten der westlichen Welt finanziert wird, vornehmlich von den progressiven Demokraten und den RINO-Republikanern (Republicans In Name Only) in den Vereinigten Staaten. Wenn die Vereinigten Staaten in Daniel elf, Vers vierzig, als Stellvertreterheer des Königs des Nordens dargestellt werden, sind ihre beiden prophetischen Merkmale militärische Macht und finanzielle Stärke. Die Vereinigten Staaten vollbringen in der Ukraine dasselbe Werk, das sie 1989 vollbrachten, indem sie dem Papst gegen Russland halfen, und das Stellvertreterheer vor Ort, das die Ukraine verteidigt, ist so voller Unterstützer des Nationalsozialismus, dass selbst die etablierten Medien dies nicht leugnen können. Rom bedient sich nun derselben Stellvertreterheere, deren sie sich im heißen Krieg des Zweiten Weltkriegs und 1989 bediente, um Krieg gegen Russland zu führen. Lesen Sie das Buch: Hitler's Pope, the Secret History of Pius XII.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Ebenso, als Gott im Begriff war, dem geliebten Johannes die Geschichte der Kirche für künftige Zeitalter zu eröffnen, gab Er ihm die Zusicherung des Interesses und der Fürsorge des Erlösers für Sein Volk, indem Er ihm 'einen gleich dem Sohn des Menschen' offenbarte, der unter den Leuchtern wandelte, die die sieben Gemeinden symbolisierten. Während man Johannes die letzten großen Kämpfe der Kirche mit den irdischen Mächten zeigte, wurde ihm auch gestattet, den endgültigen Sieg und die Befreiung der Treuen zu schauen. Er sah, wie die Kirche in einen tödlichen Konflikt mit dem Tier und seinem Bild hineingezogen wurde und die Anbetung dieses Tieres unter Androhung des Todes erzwungen wurde. Aber indem er über den Rauch und das Getöse der Schlacht hinausblickte, sah er eine Schar auf dem Berg Zion beim Lamm, die statt des Malzeichens des Tieres den 'Namen des Vaters an ihren Stirnen geschrieben' trug. Und wiederum sah er 'die, welche den Sieg davongetragen hatten über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen und über die Zahl seines Namens, auf dem gläsernen Meer stehen, mit den Harfen Gottes' und das Lied des Mose und des Lammes singen.

Diese Lehren sind zu unserem Besten. Wir müssen unseren Glauben auf Gott stützen, denn unmittelbar vor uns liegt eine Zeit, die die Seelen der Menschen prüfen wird. Christus zählte auf dem Ölberg die furchtbaren Gerichte auf, die seinem zweiten Kommen vorausgehen sollten: „Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören.“ „Volk wird sich gegen Volk erheben und Reich gegen Reich; und es wird Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geben, an verschiedenen Orten. Dies alles ist der Anfang der Wehen.“ Während diese Prophezeiungen

bei der Zerstörung Jerusalems eine teilweise Erfüllung fanden, haben sie eine direktere Anwendung auf die letzten Tage.

Wir stehen an der Schwelle großer und ernster Ereignisse. Die Prophezeiungen erfüllen sich rasch. Der Herr steht vor der Tür. Bald bricht vor uns eine Zeit an, die für alle Lebenden von überwältigendem Interesse ist. Die Kontroversen der Vergangenheit werden wieder aufleben; neue Kontroversen werden entstehen. Die Szenen, die sich in unserer Welt abspielen werden, sind noch nicht einmal erträumt worden. Satan wirkt durch menschliche Werkzeuge.

Diejenigen, die sich bemühen, die Verfassung zu ändern und ein Gesetz zu erwirken, das die Sonntagsheiligung vorschreibt, ahnen kaum, was die Folge sein wird. Eine Krise steht unmittelbar bevor.

"Aber Gottes Diener sollen in dieser großen Notlage nicht auf sich selbst vertrauen. In den Visionen, die Jesaja, Hesekiel und Johannes gegeben wurden, sehen wir, wie eng der Himmel mit den auf der Erde stattfindenden Ereignissen verbunden ist und wie groß die Fürsorge Gottes für jene ist, die Ihm treu sind. Die Welt ist nicht herrenlos. Der Plan der kommenden Ereignisse liegt in den Händen des Herrn. Die Majestät des Himmels hat das Geschick der Nationen ebenso wie die Belange Seiner Kirche in eigener Hand." Zeugnisse, Band 5, 752, 753.